

Wort „Dbor“ (Kiefer) oder „Bór“ (Tanne) zu suchen. Das erwähnte Benediktinerkloster ging zur Zeit Matthias' I. ein und wurde später verwüstet. Ein hübsches, schattiges Thal führt von ihm zu der Höhle, in deren kleinem, noch wohlerhaltenem, kapellenförmigem Raume der Einsiedler Zoërad sein Leben beschloß. Am Westabhang steht ein durch Bischof Jaklin Elefánti erbautes Camaldulenserkloster, dessen noch bewohnbare Theile durch Neutraer Bürger gepachtet und in ein Gasthaus umgestaltet sind. Denn der Zoborberg ist, dank seiner frischen Luft, seinem ausgezeichneten Wasser und den vielen hübschen Landhäusern



Hauptplatz zu Handlova.

der beliebteste Ausflugsort der Neutraer, und um ihn noch angenehmer auszustatten, besteht sogar ein „Zobor-Komlóvölgyer Verschönerungsverein“.

Südöstlich vom Berge, bei der Stadt Neutra, befindet sich seit den Manövern von 1887, wo auch der König daselbst residirte, das Zeltlager oder Barakenlager, das einer kleinen Stadt ähnlich, vor Erbauung der Kaserne den Honvéds als ständige Unterkunft diente und in erster Reihe dem Bischof Koskóványi und dem Kapitel seine Entstehung verdankt. Auf der steilen Felsenfirne des Zobor wurde kürzlich eines der sieben Denkmäler aufgestellt, durch die der Staat die tausendste Jahreswende der Landnahme verewigt hat; er stellt sich als gewaltiger, weithin sichtbarer Obelisk dar.